

Von Pfr. Franz Winzeler, Interlaken

Alle Jahre wieder: Dank-, Buss- und Betttag, für die meisten in unserer modernen Welt ein ganz gewöhnlicher Sonntag. Woher kommt eigentlich dieser Betttag?

Schon von mehreren hundert Jahren hat die Regierung der Eidgenossenschaft, die damalige Tagsatzung, ab und zu sogenannte Betttage angeordnet, und zwar immer in Krisenzeiten, etwa bei Kriegsgefahr oder wegen einem Erdbeben 1650 in Zürich.

Auch unter dem Eindruck des letzten religiös bedingten Krieges in der Schweiz (Sonderbundkrieg) wurde mit der Gründung des Schweizerischen Bundesstaates 1848 auch der sogenannte eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag gesamtschweizerisch eingeführt. Man wollte damit auch den Respekt vor politisch oder religiös Andersdenkenden fördern.

Vielleicht fragen Sie sich nun auch mit mir zusammen, ob man denn Gebet, oder Dank, oder Busse, anordnen kann? Natürlich nicht. Aber man kann darauf hinweisen, dass der Dank-, Buss- und Betttag eine Möglichkeit sein könnte, sich wieder einmal mit diesen Gedanken zu befassen.

Ein erster Schritt könnte vielleicht sein, dass ich mir wieder einmal vornehme, das Leben nicht einfach "an mir vorbeifliegen zu lassen", intensiver und bewusster zu leben. Dazu könnte auch die Frage gehören, ob es einen Gott gibt, der etwas mit meinem Leben zu tun hat.

Und wenn Sie glauben, dass es keinen Gott gibt? Dann kann Gebet immer noch helfen, mit mir selber ins Klare zu kommen, mich selber in meinen Bedürfnissen, Wünschen und Gedanken besser zu verstehen.

Rechne ich allerdings mit Gott, dann hat Gebet natürlich erst Recht Sinn. Dann setze ich mich im Gebet mit dem letzten und grössten Geheimnis des Lebens in Verbindung. Und das wird Auswirkungen haben auf mein Leben. Bei vielen wird dann auch Dankbarkeit kommen, für vieles, was nicht selbstverständlich ist, was als Geschenk erlebt wird.

Wobei man Dankbarkeit natürlich erst recht nicht anordnen kann. Ein depressiver Mensch wird wohl wenig bis keine Dankbarkeit empfinden. Depression ist ja gerade auch der Verlust des Gefühls der Dankbarkeit. Hier hilft nur Verständnis, und Solidarität mit den Betroffenen, stilles Gebet, und Dankbarkeit, dass es in schweren Fällen gute Medikamente gibt.

Und Busse? Mehr dazu erfahren Sie vielleicht in einem der zahlreichen Gottesdienste auf dieser Seite, oder sicher im ökumenischen Gottesdienst in Interlaken mit dem Thema: "Busse - rückständig oder aktuell?"

So oder so, wünsche ich Ihnen einen mit Dank erfüllten Betttag.